

"Chline, hol schnäll im Dorf [...]"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 30

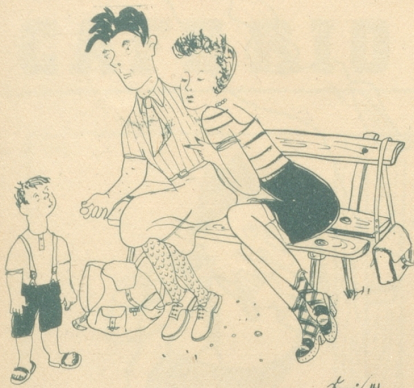
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Chline, hol is schnäll im Dorf zwee Landjäger!»
«Werum, wa händler usgrässe?»

Allerlei Splitter

Je geringer jemandes Urteilsvermögen, um so verschwenderischer geht er damit um.

Aus der Fehlbarkeit anderer macht sich mancher ein sanftes Ruhekitzen.

Was an einem ist, zeigt sich mitunter darin, auf welche Weise das Verdienst und der Verdienst — im Mißverhältnis bei ihm stehen.

Es kann wohl einer ohne Hoffnung leben, aber nicht ohne den Glauben, sie wiederzuerlangen. W. F.

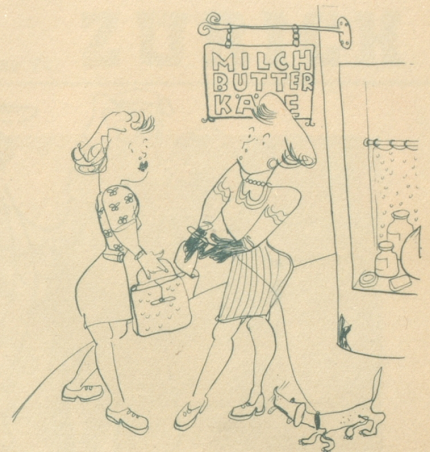
Drümal Bärn

Die Tramlinie Bärengaben-Bahnhof in Bern ist letztes Jahr durch eine Trolleybuslinie ersetzt worden. Seit Monaten wird nun daran gearbeitet, die alten Tramschienen zu entfernen und die Nydeckbrücke neu zu pflastern. Die Arbeiten gehen in ausgesprochenem «Bärntempo» vor sich. Ein Arbeiter wurde gefragt, warum diese Arbeiten sooo langsam vonstatten gehen; er gab darauf zur Antwort: «He, das isch haut jiz der Vierjahresplan!» Berg

Ich sitze mit Frauchen über der humoristischen Seite einer Illustrierten. Da ist ein Bild, welches einen zum Sprung in ein Bassin bereiten Schwimmer zeigt. Im Hintergrund sieht man den Bademeister, welcher dem Springer nahelegt, mit dem Sprung noch zu warten, bis das Bassin gefüllt sei.

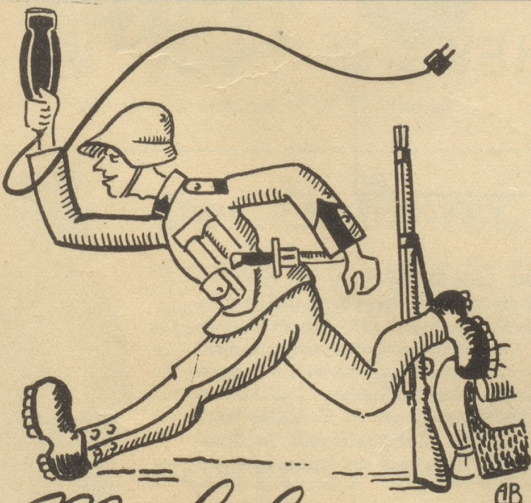
Eingedenk der harten Schädler, die man gewissen Schweizern nachsagt, sage ich zu Frauchen: «Ja, wenns en Bärner ischt, so machts em nüt!» Hierauf sie, fragend: «Jä warum, meinscht öpä 's Bassin sei voll, bis er dunne ischt?» Ann.

In den neuen Berner Trolleybussen kann man weder die Seitenfenster, noch die Schutzscheibe öffnen. Die Venti-



«Dänkezi, ich han en anonyme Brief übercho!»
«Was Sie nid säged; vo wem?»

lation sei so berechnet, daß genügend Luftzufuhr bestehe. Bei der fürchterlichen Hitze dieser Tage langte die Luft halt doch nicht, so daß im Innern des Wagens bis zu 40° Temperatur herrschte. Ich frug den Kondukteur, warum die Wagen so unzweckmäßig konstruiert worden seien. Er antwortete: «Warum däich? Wiu mer hie drinne zu Koloniaudätle usbildet wärde!» Berg



Mobilisieren zum Trockenrasieren

Das neueste Modell des Schweizer Trockenrasierers „MOBIL“ umschaltbar für alle Spannungen 110 bis 250 Volt Wechselstrom. Fr. 36.-

Adressen-Nachweis durch
Josef Seiler & Cie., Zürich
Löwenstraße 19 Telephone 77420

Fürs Härz

Vor dem Schaufenster eines Corsettladens steht Mami mit ihren zwei Kindern. Das 5jährige Meiti zeigt auf einen Büstenhalter: «Mama, was isch das?» Darauf der 6jährige Bub: «Ich weiß, was das isch, en Etui fürs Härz!» Mami

Beim Zahnarzt

Heute kommt ein Dreikäsehoch von acht Jahren in die Sprechstunde. Er ist zum Plombieren bestellt, weiß aber, daß er auch noch einen Zahn zum ausziehen hat. Er nimmt mit den wahrhaft klassischen Worten auf dem Marterstuhl Platz: «D'Muetter het gseit, dir söllet mer hüt nid Zahn zieh, i heig drum die dünne Hose ann!», und fügt dann noch ergänzend bei: «vo wägem erchelte!» Ggg.



Portrait-Aufträge

*in Radierung
Zeichnung, Pastell*
übernimmt

Gregor Rabinovitch, Zürich, Sempacherstr. 21